

Norden: MKO startet in die Saison

Die Museumseisenbahn will in diesem Jahr erstmals werktags einen Fahrtag anbieten. Der erste Termin ist am Mittwoch, 9. Juli.

NORDEN - Die Museumseisenbahn Küstenbahn Ostfriesland (kurz MKO), hat gestern die Saison eröffnet. Ab Sonntag, 1. Juni, fährt die Diesellok sonntags auf der alten Küstenbahnstrecke von Norden über Lütetsburg, Hage und Westerende nach Dornum. Auch am Pfingstmontag, 9. Juni, wird gefahren. Erstmals möchte der Verein werktags einen Fahrtag anbieten. Das Angebot gilt während der Hauptsaison und startet am 9. Juli.

Die Züge fahren jeweils ab Norden um 10.30, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, ab Lütetsburg um 10.45, 12.45, 14.45 und 16.45 Uhr, ab Hage um 10.50, 12.50, 14.50 und 16.50 Uhr ab Westerende um 11.02, 13.02, 15.02 und 17.02 Uhr und kommen in Dornum um 11.12, 13.12, 15.12, 17.12 Uhr an. In Gegenrichtung ab Dornum fährt der Zug jeweils um 11.30, 13.30, 15.30 und 17.30 Uhr, ab Westerende um 11.40, 13.40, 15.40 und 17.40 Uhr, ab Hage um 11.55, 13.55, 15.55 und 17.55 Uhr und ab Lütetsburg um 11.59, 13.59, 15.59, 17.59 Uhr. Die Ankunftszeiten in Norden sind um 12.12, 14.12, 16.12 und 18.12 Uhr.

Fahrkarten gibt es an den MKO-Fahrkartenausgaben in den Bahnhöfen Norden und Dornum, bei der Reiseagentur Hevemeyer in Norden am Markt, im Zug sowie in den umliegenden Verkehrsbüros.

Stiller Beobachter in stürmischen Zeiten

OZ-SERIE (1) Der Torturm des Lütetsburger Schlosses gehört zu den „Verborgenen Orten“ Ostfrieslands

„Verborgene Orte“, also Orte, die nicht auf den ersten Blick zu sehen oder vielleicht sogar für die Öffentlichkeit zugänglich sind, gibt es im Altkreis Norden einige. Die Ostfriesen-Zeitung stellt sie in einer Serie in unregelmäßigen Abständen vor. Heute geht es um den Torturm zu Lütetsburg.

TIM VON LINDENAU

LÜTETSBURG - Er ist allen Ostfriesen bekannt – der Torturm des Lütetsburger Schlosses der Grafen zu Inn- und Knyphausen. Imposant sticht er aus der Vorburg hervor und wacht über die Einfahrt zu der von Burggräben umgebene Schlossanlage. Und obwohl jeder Besucher diesen Turm kennt, hat noch keiner von ihnen einen Fuß in sein Inneres gesetzt. Was verbirgt sich in dem geschichtsträchtigen Gemäuer?

Der Torturm des Lütetsburger Schlosses stammt aus dem Jahr 1740 (siehe Infokasten). Durch ihn schritten namhafte Persönlichkeiten wie Theodor Fontane, Wilhelm Busch und diverse königliche Häupter. Er beobachtete die sächsische Fehde, den 30-jährigen Krieg, er überstand einen großen Brand, erlebte den Ersten und den Zweiten Weltkrieg und hielt in Letzterem der Bombardierung des Schlosses und seiner Parkanlage stand.



Das alte Uhrwerk der Zeiger steht seit bald drei Jahrzehnten auf 11.36 Uhr.

BILDER: VON LINDENAU



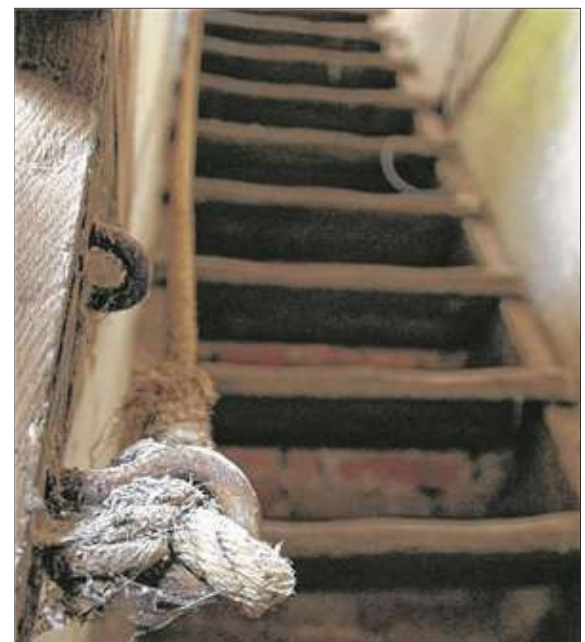
Der Torturm des Lütetsburger Schlosses stammt aus dem Jahr 1740.



Die zweite Etage sieht leer aus. Tatsächlich verbirgt sich dort das Uhrenzimmer mit dem historischen Uhr- und Glockenwerk.



Wer wohl einst auf diesem Stuhl am Fenster gesessen hat?



Eine steile, von Staub bedeckte Treppe führt in die erste Etage des Torturms.

KURZ NOTIERT

Familientag

NORDEICH - Einen kostenfreien Familientag richtet der CVJM Strandleben, ansässig in der Sport- und Erlebnishalle Norddeich, am Sonntag, 1. Juni, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr, aus.

Mittsommernacht

MARIENHAFE - Die den kommenden Monat Juni geplante Mittsommernacht des Kunst- und Kulturzirkels Brookmerland fällt aus. Grund dafür ist die Fußball-Weltmeisterschaft, wie der Vorsitzende Heinz Knieper mitteilte. Zu dem ursprünglich vorgesehenen Termin läuft ein Spiel mit deutscher Beteiligung.

Leezder Kinner

LEEZDORF - Die „Leezder Kinner“ treffen sich heute ab 15.30 Uhr im Leezder Kulturforum.

NOTDIENSTE

Apothekendienst:

NORDEN: Nord-Apotheke Norden, Norddeicher Straße 125, Telefon 04931 / 6288.

DER DIREKTE DRAHT

OZ-Redaktion Norden
Am Markt 6, 26805 Norden
MAO Medienagentur
Ostfriesland GmbH
Telefon 04931 93 18 20
Fax 04931 16 18 9
E-Mail red-norden@zgo.de

Der Glockenturm

Als der ostfriesische Häuptling Lütet Manninga zwischen 1373 und 1377 sein Stammhaus in Westel in der Leybucht aufgrund verheerender Sturmfluten verlor, ließ er den in Familienbesitz be-

ches Mal zündete auch er in dem alten Kamin ein Feuer an. Die Stiege zum zweiten

findlichen „Uthoff“ zum Wasserschloss „Lützborch“ ausbauen. Zu dieser Zeit dachte noch niemand an einen Torturm.

Später gelangte das Schloss im Jahr 1588 durch die Heirat der Erbtöchter Hyma Manninga an

den Reichsfreiherrn Wilhelm von Inn- und Knyphausen aus dem Jeverland.

Die Vorburg des Schlosses stammt in ihrer Grundform aus dieser Zeit. Der imposante Torturm aber wurde erst im Jahr 1740 von Carl-Philipp Freiherr zu Innhau-

sen und Knyphausen inmitten der Vorburg errichtet.

Vor dem Bau des Turmes war der Zugang zum Schloss auf der Westseite der Anlage zu finden, der heute nicht mehr genutzt wird.

Ruhe. Der Zeiger steht auf 11.36 Uhr – seit bald drei Jahrzehnten. Ein Stuhl, der nicht allzu historisch ist, steht vor einem zum Schloss gerichteten Fenster und lädt ein, einen ruhigen Moment zu finden. Von dort aus blickt man in den Dachstuhl des Turms. Der Blick fällt auf die kunstvollen Arbeiten längst verstorbener Zimmermänner. Über eine Leiter erreicht man eine kleine Luke, die zum Glockenturm ins Freie führt – raus aus dem Staub längst vergangener Zeiten.